

## Pressemitteilung

### Klinikum Schärding als Hepatitis-C-Zentrum gelistet – Früherkennung von Hepatitis ist sehr wichtig

**SCHÄRDING.** Am 28. Juli ist der Welt-Hepatitis-Tag: Hepatitis bedeutet Leberentzündung. Da es mehrere Arten der virusbedingten Hepatitis gibt, werden sie mit unterschiedlichen Buchstaben bezeichnet. Die Folgen der Infektionen sind sehr verschieden. Während Hepatitis A wieder abheilt, können Hepatitis B und Hepatitis C chronisch werden und unbehandelt schwere gesundheitliche Folgen nach sich ziehen. Seit kurzem ist das Klinikum Schärding als Hepatitis-C-Zentrum gelistet.

In Österreich sind Hepatitis-Infektionen meldepflichtig. Gegen Hepatitis A und B gibt es eine Impfung, gegen Hepatitis C eine effektive Kombinationstherapie. Durch die tägliche Einnahme von Medikamenten über einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen kann die Erkrankung fast immer ausgeheilt werden. *„Die Erreger der virusbedingten Hepatitis werden in verschiedene Gruppen von Viren eingeteilt. Die Dauer einer Erkrankung hängt vom Virustyp ab. Hepatitis-B- und Hepatitis-C-Viren sind die häufigsten Auslöser für eine Leberzirrhose oder Leberkrebs“*, informiert Prim. Dr. Thomas Bamberger, Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Klinikum Schärding, und fügt hinzu: *„Ist eine Hepatitis-C-Erkrankung bereits weit fortgeschritten, kann meist nur eine Lebertransplantation helfen. Darum ist es besonders wichtig, die Krankheit möglichst früh zu entdecken.“* Eine chronische Leberentzündung kann oft jahrelang unbemerkt bleiben. Beschwerden treten meist erst dann auf, wenn sich die chronische Hepatitis bereits zu einer Leberzirrhose entwickelt hat – mit folgenden Symptomen: Müdigkeit, erhöhter Schlafbedarf, leichter Schmerz unter dem rechten Rippenbogen und Gelbsucht im fortgeschrittenen Stadium.

## **Diagnose und Therapie**

In den meisten Fällen wird die Infektion als Nebenbefund im Rahmen einer Blutabnahme festgestellt. *„Erhöhte Leberwerte sollten nicht vorschnell mit erhöhtem Alkoholkonsum in Verbindung gebracht werden, sondern es empfiehlt sich, auch bei einer geringen Erhöhung unbedingt eine Hepatitis-Serologie durchzuführen“*, fordert der engagierte Mediziner. Eine Untersuchung auf Hepatitis-Antikörper ist einfach und kostengünstig durchführbar und eine Leberbiopsie nur in Ausnahmefällen notwendig. Die Therapie unterscheidet sich je nach Typ: Für Hepatitis A sind derzeit keine spezifischen Medikamente verfügbar, hier kann nur symptomatisch behandelt oder vorbeugend geimpft werden. Für die chronische Hepatitis B und C gibt es je nach Verlauf sehr wirkungsvolle medikamentöse Behandlungsmethoden.

## **Klinikum Schärding ist Hepatitis-C-Zentrum**

In Österreich gibt es 38 Zentren zur Behandlung von Hepatitis C. Im Klinikum Schärding erfolgt die Behandlung über die Leberambulanz. Informationen und Termine können unter der Telefonnummer 05 055478-33330 vereinbart werden. Prim. Dr. Bamberger hat große Erfahrungen in der Therapie von Lebererkrankungen durch seine frühere Tätigkeit als Leiter der Leberambulanz im Kepler Universitätsklinikum Linz. *„Die regionale Zugangsmöglichkeit für eine Hepatitis-C-Therapie ist sehr erfreulich und unterstützt das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Hepatitis C bis zum Jahr 2030 zu eliminieren“*, sagt der Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Klinikum Schärding.

## **Auf einen Blick: Die Hepatitis-Typen**

Die drei häufigsten Typen von Leberentzündungen sind Hepatitis A, B und C.

**Hepatitis A:** Eine Ansteckung erfolgt meist durch verunreinigte Speisen, kein chronischer Verlauf, schwere Fälle sind eher selten, eine Impfung ist möglich.

**Hepatitis B:** Infektion über Körperflüssigkeit, Blut, ungeschützten Geschlechtsverkehr, chronischer Verlauf möglich, Spätfolgen sind Leberzirrhose oder Krebs. Das Hepatitis-B-Virus kann durch Therapie gut behandelt werden. Allerdings ist nur eine „funktionelle Heilung“ möglich, da das Virus bei einer Schwäche des Immunsystems wieder reaktiviert werden kann. Es gibt eine Impfung.

**Hepatitis C:** Ansteckung über infiziertes Blut, bei Drogenmissbrauch, ungeschütztem Sex, unsachgemäßem Tätowieren. Häufig chronischer Verlauf, Spätfolgen Leberzirrhose oder Krebs, Behandlung bisher mit Interferon, jetzt Kombinationstherapie mit neuem Wirkstoff, keine Impfung möglich.

**Die Zirrhose,** ausgelöst durch Hepatitis C, ist weltweit die häufigste Ursache für Lebertransplantationen. Unbehandelt entwickeln etwa 20 bis 25 Prozent aller Hepatitis-C-Patienten eine Leberzirrhose und/oder ein Leberkarzinom.

Schärding, am 15. Juli 2021

**Bildtexte:**

**Bild 1:** Prim. Dr. Thomas Bamberger ist Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Klinikum Schärding.

**Bild 2:** In den meisten Fällen wird eine Hepatitis-Infektion als Nebenbefund im Rahmen einer Blutabnahme festgestellt.

**Fotocredit:** OÖG (honorarfrei)

### **Kurzfassung**

Am 28. Juli ist der Welt-Hepatitis-Tag: Hepatitis bedeutet Leberentzündung. Da es mehrere Arten der virusbedingten Hepatitis gibt, werden sie mit unterschiedlichen Buchstaben bezeichnet. Die Folgen der Infektionen sind sehr verschieden. Während Hepatitis A wieder abheilt, können Hepatitis B und Hepatitis C chronisch werden und unbehandelt schwere gesundheitliche Folgen haben. Darum ist eine frühe Diagnose der Erkrankung besonders wichtig. Seit kurzem ist das Klinikum Schärding als Hepatitis-C-Zentrum gelistet. Prim. Dr. Thomas Bamberger, Leiter der Abteilung für Innere Medizin, hat große Erfahrungen in der Therapie von Lebererkrankungen durch seine frühere Tätigkeit als Leiter der Leberambulanz im Kepler Universitätsklinikum Linz. *„Die regionale Zugangsmöglichkeit für eine Hepatitis-C-Therapie ist sehr erfreulich und unterstützt das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Hepatitis C bis zum Jahr 2030 zu eliminieren“*, sagt der engagierte Mediziner.

In Österreich sind Hepatitis-Infektionen meldepflichtig. Gegen Hepatitis A und B gibt es eine Impfung, gegen Hepatitis C eine effektive Kombinationstherapie. In den meisten Fällen wird die Infektion als Nebenbefund im Rahmen einer Blutabnahme festgestellt. *„Erhöhte Leberwerte sollten nicht vorschnell mit erhöhtem Alkoholkonsum in Verbindung gebracht werden, sondern es empfiehlt sich, auch bei einer geringen Erhöhung unbedingt eine Hepatitis-Serologie durchzuführen“*, fordert Prim. Dr. Bamberger.

### **Rückfragen bitte an:**

MMag.<sup>a</sup> Viktoria Ortner  
PR & Kommunikation  
Klinikum Schärding  
Tel.: 05 055478-22250  
E-Mail: [viktoria.ortner@oöeg.at](mailto:viktoria.ortner@oöeg.at)